

## Rhein – Kraichgau -Weg von Leimersheimer Hütte nach Großvillars 42 km

1. Etappe: Leimersheimer Hütte – Blankenloch 11,7 km
2. Etappe: Blankenloch – Gondelsheim 19,7 km
3. Etappe: Gondelsheim – Großvillars 10,5 km




### 1. Etappe: Leimersheimer Hütte – Blankenloch 11,7 km

ÖPNV: Leimersheim gehört dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar und dem Karlsruher Verkehrsverbund an und ist mit den Städten Landau und Germersheim durch Buslinien verbunden. Die Fähre Leimersheim verbindet Leimersheim mit dem badischen Leopoldshafen.



Südpfälzische Rheinauenhütte

Leimersheim ist eine eigenständige Gemeinde und gehört zur Verbandsgemeinde Rülzheim.

An der Fähre zwischen Leimersheim und Leopoldshafen startet die Wanderung auf den Rhein-Kraichgau-Weg. Gleich daneben befindet sich die „Südpfälzische Rheinauenhütte“, die vom Pfälzerwaldverein bewirtschaftet wird. Hier stoßen wir auch auf den Rheinauenweg , der von Mainz immer in der Nähe des großen Flusses entlang bis nach Karlsruhe führt. Wir laufen durch die Rheinauen zum Hafen und

kurze Zeit später sind wir in Leopoldshafen angekommen. Leopoldshafen bildet zusammen mit Eggenstein die gleichnamige Gemeinde. Wir durchqueren die Stadt und tauchen anschließend in den Wald ein. Die Markierung geleitet uns dann nach Blankenloch. Blankenloch bildet zusammen mit den drei Nachbarorten Friedrichstal, Spöck und Staffort die Stadt Stutensee. Blankenloch wurde am 15. Februar 1337 erstmals als Blankelach urkundlich erwähnt. Auf der Gemarkung des Dorfes wurde auch römische und frühe fränkische Besiedlung nachgewiesen. Die Kirche wird erstmals 1392 genannt. 1689 wurde das Dorf während des Pfälzer Erbfolgekriegs von den Truppen Melacs in Schutt und Asche gelegt, nur die Kirche



Alter Hafen Leopoldshafen

und das sogenannte Kerns-Max-Haus überstanden die Einäscherung, der Rest musste neu aufgebaut werden. Auf der Gemarkung von Blankenloch wurde 1749/50 das Schloss Stutensee mit den Steinen des 1689 gesprengten Stafforter Schlosses errichtet. Dieses Schloss, das ehemals Mittelpunkt des großherzoglichen Gestüts war, gab der heutigen Stadt ihren Namen.



Schloß Stutensee


*ÖPNV: In Blankenloch existiert ein Bahnhof bzw. ein Haltepunkt der Strecke Karlsruhe–Mannheim. Den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bedient primär die Stadtbahnlinie S2 des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV).*




## 2. Etappe: Blankenloch – Gondelsheim 19,7 km

Wir starten die Etappe am Bahnhof von Blankenloch, laufen durch die Stadt, anschließend kurz an Feldern vorbei und überqueren im Wald die viel befahrene Autobahn 5. Wir erreichen die Wohnsiedlung Waldbrücke und kurze Zeit später bringt uns unsere




Wartturm Weingarten

Markierung  zum Bahnhof nach Weingarten. Auf der Gemarkung fanden sich Siedlungsreste aus der Römer- und Merowingerzeit. Das Dorf entstand aus einem Hof des Klosters Weißenburg im heutigen Nordelsass, das seinen Besitz freilich im Jahr 985 durch den sogenannten Salischen Kirchenraub wieder verlor. 1504 zerstörte Herzog Ulrich von Württemberg das Dorf, das nach dem Wiederaufbau ein bekannter Marktflecken wurde. 1589 wurde der Wartturm erbaut, um heranziehende Kriegshorden frühzeitig erkennen zu können. Der Turm lag an den Handelswegen nach Frankfurt, Nürnberg, Augsburg und Basel und wurde von kurpfälzischen Truppen als Aussichtsturm für die Geleitmannschaften genützt. Bis 1803 war Weingarten kurpfälzisch, danach kam es infolge der französischen Koalitionskriege an das Großherzogtum Baden. In der Ortsmitte treffen wir auf den Odenwald-

Vogesen-Weg , der die Weitwanderer von Darmstadt über Heppenheim, Weinheim, Heidelberg bis in die Vogesen führt. Außerdem beginnt hier auch der Weinpfad Kraichgau , der uns nach Östringen und Wiesloch bringt. Zusammen mit dem Weinpfad gehen wir bergan zum Wartturm und in die Weinberge, wo wir einen herrlichen Blick über Weingarten haben. Dann verlassen wir den Weinpfad, schwenken in Richtung Osten ein, wandern über die Feldflur und durch den Wald zur Wegkreuzung mit dem Riedweg , der in Frankfurt/Kelsterbach beginnt und über Mannheim und Schwetzingen bis nach Biflingen (Gemeinde



Walzbachtal) führt. Gemeinsam laufen beide Wanderwege gut 1km zusammen, dann biegen wir mit unserer Markierung  nach links ab und gehen durch die Feldflur und am Bonhartshäuser Hof vorbei zum



Schloß Gondelsheim

Etappenende nach Gondelsheim. 1257 wurde der Ort als Gundolfesheim erstmals gesichert urkundlich erwähnt. Es gehörte bis dahin dem Zisterzienserkloster Herrenalb, das es nun im Tausch gegen andere Besitztümer an Konrad von Wiesloch abgab. Über die Grafen von Hohenberg kam es an die Grafen von Württemberg.



Alter Turm




Kirche Gondelsheim

Graf Eberhard verkaufte den Ort 1483 dann an Plicker Landschad von Steinach, den pfälzischen Hofmeister, und wurde so ein freiadliger Flecken. Ende des 16. Jahrhunderts kam Gondelsheim an die Herren von Katzenelnbogen, die es 1650 an Johann Bernhard von Mentzingen verkauften. Nachdem die Herren von Mentzingen immer höher verschuldet waren, mussten sie den – bereits verpfändeten – Besitz 1787 an das badische Herrscherhaus verkaufen. Sehenswert ist das Schloß Gondelsheim, welches 1857 in seiner heutigen Gestalt erbaut und im 20. Jahrhundert um einen Jugendstilanbau erweitert wurde. Im Schlosspark wurden der der Alte Turm und die Kirche von Heinrich Hübsch im Stil des Romantizismus erbaut und ergeben einen ungewöhnlichen, anmutenden Ort.

*ÖPNV: Durch Gondelsheim führt die Westbahn (Bietigheim-Bissingen – Bruchsal), auf deren Streckenabschnitt Bruchsal – Mühlacker hauptsächlich die Regionalbahn 17 (RB17) verkehrt, die zwei Haltepunkte in der Gemeinde besitzt.*

### 3. Etappe: Gondelsheim – Großvillars 10,5 km

Wir laufen mit unserer Markierung aus dem Ort und steigen durch die Feldflur bergan. Dann wandern wir durch Wald und treffen an einer Wegkreuzung auf

den Europäischen Fernwanderweg 1 , der im Betreuungsgebiet des Odenwaldklubs in Frankfurt am Main startet und über Ober-Ramstadt, durch den Westlichen Odenwald nach Heidelberg-Ziegelhausen führt und dann durch

den Kraichgau bis nach Pforzheim geht. Anschließend überqueren wir die Landstraße und laufen durch den Wald vorbei an einer Schutzhütte zum Etappenende nach Großvillars, wo in der Ortsmitte die Wanderung auf dem Rhein-Kraichgau-Weg endet. Großvillars gehört zur Gemeinde Oberderdingen. Der Ort wurde



Waldenserkirche

um 1700 als Waldensersiedlung gegründet. Charakteristisch für den Waldenserort ist die heutige Freudensteiner Straße, die lang und gerade auf die Waldenserkirche zuläuft. An der Straße befinden sich viele Fachwerkhäuser.



Handwerkerhäusle

Das Rathaus von Großvillars ist ein Kulturdenkmal. Im Handwerkerhäusle von 1864 ist ein Waldensermuseum untergebracht.

*ÖPNV: Die Buslinien 143 und 144 des Karlsruher Verkehrsverbundes verbinden Großvillars mit den Bahnhöfen Bretten und Flehingen. Es besteht Anschluß an die Kraichgaubahn (Karlsruhe – Heilbronn) und an die Westbahn (Mühlacker - Bruchsal).*

Übersichtskarte: „© OpenStreetMap Mitwirkende“, Text: Odenwaldklub e.V

Bild 1: <http://www.tourenwelt.info/huettenliste/huette.php?huette=6183>

Bild 2: <http://www.egg-leo.de/de/unsere-gemeinde/gemeindeportrait/geschichtliches-heimatmuseen.php>

Bild 3: <https://www.meinstutensee.de/2020/03/jugendeinrichtung-schloss-stutensee/>

Bild 4: <https://www.bhv-weingarten.de/weingarten-erleben/seit-25-jahren-museum-im-wartturm/>

Bild 5: <https://www.fotocommunity.de/photo/schloss-gondelsheim-mathias-glaschick/22574876>

Bild 6: <https://www.alleburgen.de/bd.php?id=13597>

Bild 7: <https://www.kb-bretten-bruchsal.de/gemeinden/kirchengalerie/>

Bild 8: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fvillars>

Bild 9: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fvillars>